

Gebet

Wo bist du Gott?

Die Leute sagen „im Himmel“ und meinen „weit weg“.

Aber ich fühle mich dir ganz nah, wenn ich am Strand den Sand zwischen meinen Zehen spüre. Quicklebendig fühle ich mich, erdverbunden, gottverbunden.

Da weiß ich: Du bist mir nahe.

Wo bist du Gott?

Die Leute sagen „überall“ und meinen „nicht hier“.

Aber wenn ich Wind und Sonne warm auf meiner Haut spüre, dann fühle ich mich von dir gestreichelt und geliebt. Vor Glück renne ich mit weitausgebreiteten Armen den Strand entlang, möchte die Welt umarmen.

Da weiß ich: Du bist mir nahe.

Wo bist du Gott?

Die Leute sagen „im Verborgenen“ und meinen „spurlos verschwunden“.

Aber ich höre dich im Schrei der Möwen und Rauschen der Wellen. Mit Kinderaugen blicke ich aufs Meer, ich, Kind Gottes. Und genieße die Zeit zu zweit mit dir.

Da weiß ich: Du bist mir nahe.

Denn du, Gott, bist da, wo ich bin.

Halleluja!

Tia Pelz, Vikarin in Hamburg-Hamm